

losjetztthier

LINKE ZEITUNG FÜR BOCHUM

NR.1 | SAMSTAG, 3.11.2012



■ Wir sind nicht rassistisch, aber...

Die Farce um's Asyl

Letzte Woche skandalisierten mehrere Regionalzeitungen Kinderkrankheiten in Flüchtlingsheimen. Wenn über die Erstaufnahmen berichtet wird, ist von »Überfüllung« und »Flüchtlingsströmen« die Rede. Gleichzeitig häufen sich bundesweit die Debatten um die Legitimität der Hungerstreikenden vor dem Brandenburger Tor. Die Bundeskanzlerin gedenkt der Roma-Opfer im zweiten Weltkrieg, während ihr Innenminister ein paar neue »sichere Drittstaaten« erfindet, in die ohne Asylverfahren abgeschoben werden kann.

Ankommen in Deutschland ist wahrscheinlich für die Wenigsten so, wie sie es erwartet hatten. Überfüllte Heime, skeptische Anwohner_innen prägen den ersten Eindruck. Viele Ersthelfer_innen sind frustriert, und zwar nicht mit den Einreisenden. Die aktuelle »Krise« hätte vermieden werden können, wenn das Bundesamt für Migra-

tion und Flüchtlinge seine Zahlen ordentlich kommuniziert hätte, sagen Expert_innen. Sowieso nicht annähernd so hoch wie »damals in den 90ern« seien diese - damals, als Flüchtlingsheime in Deutschland in Pogromen brannten. Die Stimmungsmache lässt dieselben Erinnerungen erwachen.

DIE NÄCHSTE RECHTE. Nazis insbesondere in Dortmund griffen in den letzten Wochen das Schicksal der Asylant_innen mit Freude auf. Flüchtlinge als »Krankheitsherd« kamen zum Dauerargument »Überfremdung« hinzu. Grundschulen und Turnhallen, so die Rechten, müssten erst »desinfiziert« werden, ehe sie wieder nutzbar wären, und die Kader führen gleich in die unterbringenden Stadtteile, um mit Propaganda gegen die Bewohner_innen zu agitieren.

FLIEGER ZURÜCK. Der Staat setzt dem nicht entgegen und schämt sich auch nicht für die schlechte Unterbringung, die er Flüchtlingen anbietet. Stattdessen werden die

Bleibebestrebungen der Betroffenen, denen Asyl skandalöserweise verwehrt wird, weil sie »nur« vor Armut, Kälte, Diskriminierung und Ausgrenzung flüchten, kritisiert. Krankheiten würden vorgeschoben, Leute müssten untergebracht werden, obwohl ihr Verfahren längst abgeschlossen sei - und überhaupt kämen sie nur, weil es jetzt »hier mehr Geld gibt«. Polemik statt Verständnis für den Grad der Verzweiflung, der eine Flucht ins Ungewisse überhaupt erst bedingt.

ALLE BLEIBEN. Als autonome Bochumer Antirassist_innen unterstützen wir die Forderungen der aktuellen Flüchtlingsproteste:

- Abschaffung der Residenzpflicht
- Abschiebungen stoppen
- Flüchtlingslager schließen
- Bessere Lebensbedingungen in Würde und Menschlichkeit für Flüchtlinge in Deutschland

Jede_r hat ein Recht auf ein besseres Leben - ohne Armut, ohne Angst, ohne politische Verfolgung.

autonome antiras aus Bochum

DIE THEMEN

POLITIK:

Warum der Verfassungsschutz schon immer unfassbar war

ANTIFA:>

Anti-Nazi-Demo zum 9. November in Mettmann

ANTIRA:

Menschenverachtende Asylberichterstattung

MEDIEN:

Action heißt wissen, was geht - eine Infoübersicht

RÄTSEL:

Ein neues *Bildrätsel* für's Fernweh kriegen

TERMINE:

Tipps für's linke Studieben in Bochum

IMPRESSUM

losjetztthier - Zeitung für Studierende der RUB, Nicht-Studierende und alle anderen

HERAUSGEBER: Bochumer Linke
REDAKTION DIESER AUSGABE: Derva Heutnichdar (VisdP, Anschrift siehe unten), Anna Luxemburg, Arthur Bakunin. losjetztthier erscheint immer mal wieder an der Ruhr-Uni und wird ehrenamtlich produziert.

DRUCK: Diverse RUB-Kopierer bei Nacht und Nebel, Bochum, Auflage: 2.000

KONTAKT: losjetztthier, c/o der_ notstand, Universitätsstraße 150, 44780 Bochum

E-MAIL: losjetztthier@riseup.net

LOSJETZTHIER

■ Angemerkt

»Gegen Gebührenfreiheit?«

SCHON IM APRIL 2010 PUBLIZIERTEN BOCHUMER WIWI-PROFS EINE »STUDIE« ZUR ANGEBLICHEN UNGERECHTIGKEIT VON STUDIENGEBÜHREN. Jetzt veröffentlichte Prof. Stefan Winter (Lehrstuhl »Human Resources Management« an der Ruhr-Uni) mit seinem Doktoranden ein flammendes Plädoyer für Studiengebühren. Gebührenfreiheit sei eine Umverteilung von unten nach oben, so die Autoren. Entgegen ihrer Argumentation tun sie allerdings, was sie selbst kritisieren - an der falschen Stelle ansetzen. Kritik an sozialer Ungerechtigkeit ist notwendig. Etwas Ungerechtes einzuführen, weil es an vielen Stellen brennt, ist allerdings weder sozial gerecht noch besonders schlau. Wie Wiwis halt.

■ Für eine Welt ohne Rassismus, Faschismus, Antisemitismus

Antifa-Demo am 9.11.

AM DIENSTAG, DEN 6. NOVEMBER, FINDET UM 19.30 UHR IM SOZIALEN ZENTRUM EINE INFOVERANSTALTUNG ZU DER ÜBERREGIONALEN ANTIFA-DEMO AM 9. NOVEMBER IN METTMANN STATT. Hier der gekürzte Aufruf: »In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden in Deutschland Synagogen in Brand gesteckt, jüdische Geschäfte und Wohnungen geplündert und zerstört, Menschen gedemütigt, brutal überfallen und ermordet. Etwa 30.000 Jüdinnen und Juden wurden in Konzentrationslager deportiert. Die Gewalt der Novemberpogrome fand hier ihren vorläufigen Höhepunkt. Jene unvorstellbaren Ereignisse dieser Nacht gehen als Reichspogromnacht in die Geschichte ein.

Dieser faschistische Terror darf niemals vergessen werden. Er sollte uns ebenfalls für die Zukunft mahnen. Denn auch heute kommt es noch zu antisemitischer Hetze und rassistischen Übergriffen.

Wir wollen mit dieser Demonstration in Mettmann auch auf aktuelle Neonaziaktivitäten aufmerksam machen. Mit der Gaststätte „Lounge Deluxe“ besitzt die beschauliche und ruhige Kreisstadt Mettmann einen wichtigen Rückzugsort für die Neonaziszene in NRW. Nahezu ohne Protest wurden dort seit min-

Kein Platz für Nazis

Die Erinnerung zur Mahnung

Für eine Welt in der Antisemitismus, Faschismus und Rassismus keinen Platz haben sollen.



Freitag, 9. November 2012
19 Uhr - Mettmann Zentrum

- www.9november.blogspot.de -

destens 2009 Wahlveranstaltungen der rechtsradikalen NPD, Mobilisierungsveranstaltungen für Neonazi-Demos oder Infoveranstaltungen über neonazistisches Gedankengut veranstaltet.

Diese Entwicklungen geben der Erinnerung an die Reichspogromnacht erschreckende Aktualität und Notwendigkeit.

MEHR INFOS: 9november.blogspot.de

ANMERKUNG DER REDAKTION: Für den 9. November hat die NPD eine Demo in Essen angemeldet. Infos zu Gegenaktionen findet ihr auf: www.antifa-essen.de

■ Alternative Medien in Bochum

«Schau hinter die Fassaden,...

Nachdem die etablierten studentischen Medien an der RUB zu zahnlosen Tigern degeneriert sind, ist es um so wichtiger, auf alternative Infoquellen aufmerksam zu machen. Denn wie immer gilt: don't hate the Media, be the Media.

...BARRIKADEN, NEBELSCHWADEN. Da wir uns im Jahr 2012 der christlichen Zeitrechnung befinden und die Print-Medien längst in der Versenkung verschwunden sind (wer würde heutzutage noch eine linke Zeitung drucken?) wollen wir zuerst auf die Online-Medienlandschaft eingehen, etwa auf das Internetportal bo-alternativ.de als Sprachrohr sozialer Bewegungen. Hier werden Mitteilungen von allerlei Gruppen dokumentiert, kritisch über Vorgänge in der Stadt berichtet, Ankündigungen zu Polit- und Kulturveranstaltungen veröffentlicht. Einen Veranstaltungskalender für's Ruhrgebiet

versucht das Projekt hermine.de.gg zu realisieren. Durch unabhängige Pflege der Einträge durch Ruhrpott-Aktivist_innen erhofft sich Hermine eine vielseitige Terminübersicht zu schaffen, wobei die Verantwortung für die Seite nicht in den Händen weniger liegen, sondern als Projekt zum Selbstläufer werden soll.

INSTANT INFO. Auf Facebook verzichten wir in diesem Rundumschlag. Wer die Datenschleuder zu Vernetzungs- und Infozwecken nutzt, wird sich darin zurechtfinden. Stattdessen seien die guten alten Mailverteiler erwähnt. Eine (explizit offene!) Mailingliste mit Demoankündigungen etc. wird z.B. vom Protestplenum betrieben. Eintragen kann sich jede_r unter: lists.rub.de/mailman/listinfo/protestkomitee. Wenn etwas los ist in #Bochum bekommt mensch es meist via Twitter mit. Von spontanen Zusammenrottungen berichten z.B. Tweets von @

BetonBrenntDoch und @SchwarzerHundBo. ...HINTERFRAG AUCH MAL DIE INFOS AUS DEINEM INFOLADEN.« Wer es lieber klassisch mag, kommt in den gut sortierten Bochumer Infoladen »der_notstand« im Sozialen Zentrum. Hier gibt es Infomaterial für anstehende Events, Zeitschriften, Zeitungen und Bücher. Themenschwerpunkte sind Antira, Antifa, Anarchismus, Kultur, linke Theorie und Internationalismus. Wer sich für linke Publikationen der letzten Jahrzehnte interessiert wird im Politischen Archiv der RUB im Raum GA 03/134 fündig - geöffnet jeden Donnerstag von 16-18 Uhr und nach Vereinbarung. Das ist natürlich längst nicht alles, was die linke Gegenöffentlichkeit zu bieten hat. Wir haben die Existenz diverser Blogs, Wohnheimsklozeitungen etc. unterschlagen, die den Rahmen hier sprengen würden (muss ja in diesem Retromedium unter 2.500 Zeichen bleiben...).

■ Augen auf beim Verfassungsschutz

Kalte Krieger

Der RUB AStA-Vorsitzende, so schreibt die Ruhrgebietspresse, rühmt sich damit, dem einzigen nicht vom Verfassungsschutz beobachteten AStA seit langem anzugehören. Dass das Unsinn ist, belegen unter anderem die Ruhrbarone. Dass es uns sowieso egal ist, weil der Verfassungsschutz (VS) – wie soll mensch sagen... – ‚sucks‘, das illustriert dieser Gastbeitrag.

Die VS-Affäre hängt vielen langsam zum Hals heraus. Das ist kein Wunder, denn der mediale Gewöhnungseffekt funktioniert bei diesem Thema genau wie bei anderen Skandalen. Die Wellen der Empörung schlagen hoch, aber die Regelmäßigkeit »neuer Erkenntnisse« und »ungeahnter Enthüllungen« ermüdet irgendwann die »demokratische Öffentlichkeit«. Professionell bemühten sich sämtliche Vertreter*innen der etablierten Parteien um Schadensbegrenzung. Schnell wurde der Ruf nach einer »grundlegenden Reform« laut, und in demselben Maße ver-

schwand der naheliegende Gedanke von der Bildfläche, über Sinn und Zweck des VS einerseits und der Frage, wie es dort zu den aktuell »entdeckten« Auswüchsen kommen konnte, andererseits.

Ein Blick auf die Geschichte des Verfassungsschutzes wie auch der anderen Geheimdienste bringt Licht ins Dunkel.

DIE NEUE FRONT NACH 1945. Die Alliierten erlaubten der Bundesregierung schon im Jahr 1949 die Einrichtung einer „Stelle zur Sammlung und Verbreitung von Auskünften über umstürzlerische, gegen die Bundesregierung gerichtete Tätigkeiten«. Hiervon machte die Regierung Adenauer bald Gebrauch, das hatte sie auch bitter nötig. Die Westorientierung war für die Regierung beschlossene Sache und schnell machte man sich an den Aufbau einer neuen Armee - gerade mal zehn Jahre nach dem größten Verbrechen gegen die Menschheit, das ohne die Wehrmacht nicht möglich gewesen wäre.

Die sich schnell formierende Frie-

denbewegung war der Adenauer-Regierung ein Dorn im Auge, und mit den Mitteln des zivilen, gesellschaftlichen Diskurses war ihr nicht beizukommen. Da half nur die Stilisierung der antimilitaristischen Bewegung zu »Handlangern der Stalinisten«, »Nestbeschmutzern«, »Vaterlandsverrätern« etc. Der VS begann eifrig, »Erkenntnisse« zu sammeln, Verschwörungen herbeizufabulieren und friedenspolitisches Engagement allerorten zu unterminieren. Man war sich nicht zu schade, selbst in Kirchengemeinden und unter ehemaligen KZ-Häftlingen, deren erste Motivation kein »Paktieren mit dem Osten« zugrunde lag, herumzuwühlen und die »Gefährlichsten« unter ihnen gezielt öffentlich zu denunzieren.

Die Wüthlarbeit des Geheimdienstes war Grundlage für zahlreiche Festnahmen von Friedensaktivist*innen in Kirchen und Gewerkschaften; Beamten und vor allem Lehrer*innen sahen sich mit Berufsverboten konfrontiert. Der politische Gipfel war mit dem Verbot der KPD im Jahre 1956 erreicht.

DIGGING IN THE DIRT.

Spätestens zu diesem Zeitpunkt wurde die Marschrichtung des VS zementiert. »Der Feind steht links«, war und ist das niemals niedergeschriebene Motto der Schlapphüte. Sämtliches Handeln des Dienstes steht unter diesem Vorzeichen. »Vertrauensleute« - kurz »V-Leute« - wurden sowohl im linken wie auch im rechten Spektrum angeworben, erpresst oder schlicht und einfach geschmiert - jedoch mit

unterschiedlichen Zielrichtungen. Während regelmäßig linke Leute denunziert und auf Grund von VS-Aktivitäten wegen »Landesverrat«, »Landfriedensbruch« bis hin zu »Spionagetätigkeit für eine fremde Macht« vor Gericht gestellt wurden, hatte das rechte Lager nichts zu befürchten. Oft kann man nur vermuten, was die Stellung der »Vertrauensleute« in Organisationen wie »Bund der Heimatvertriebenen«, »HIAG« und seit 1966 NPD bedeutete. Vertrauen wessen gegenüber wen, lautet die Frage, die heute angesichts der NSU-Mordserie wieder aktueller ist denn je.

DIE RICHTIGE FRAGE... lautet: Wann ist endlich Schluss mit diesem Dinosaurier aus dem kalten Krieg? Es gibt nach wie vor einen großen Konsens unter all den Etablierten des Staates, angefangen im »linken« Lager der Grünen bis zur CDU: Der Feind steht links. Sie werden nichts tun, um den VS aufzulösen oder zumindest unter Kontrolle zu stellen. (Letzteres wäre ja auch dämlich: Ein kontrollierbarer Geheimdienst wäre keiner mehr). Dennoch: Wer zumindest an echte Demokratie glaubt oder versucht Freiheit und Selbstbestimmtheit zu leben, kann kaum an der Rechtfertigung der simplen Forderung zweifeln: Der Verfassungsschutz gehört auf den Müllhaufen der Geschichte. Weg damit!

Infos zur Kampagne, deren Bild ihr hier seht, gibt es hier: <http://www.pm-buendnis.de/de/bpm-arbeit/kampagnen/kein-verfassungsschutz-an-hochschulen/> **Mit dem Artikel haben sie aber nichts zu tun.**

Infos zur Demo vor dem Gebäude des Landesverfassungsschutzes unter vsaufloesen.noblogs.org/ (Anreiseinfo unter : Termine, Seite 4)

KEIN
VERFASSUNGSSCHUTZ
AN
HOCHSCHULEN



■ Spannung, Spiel und schönes Leben

Wer, wenn nicht wir oder: Wieso denn Hopo?

Jetzt seid ihr schon auf Seite 4 dieser kleinen Zeitung angekommen. Schön! Unserer Meinung nach ist es nämlich essentiell, dass an der RUB (und überall) linke Nachrichten und Positionen nicht unter den Teppich gekehrt werden.

Die Bochumer Linke hat - hoho- eine lange Tradition. Und wenn wer sagt, dass Linke meist radikal sind, sowieso spinnen und ansonsten predigen, statt zu machen, im Zweifel ohne guten Grund? Radikal - das ist ja erstmal eine Frage der Definition, spinnen- nun, wir schreiben Leuten nur ungern vor, wie sie sich benehmen sollen oder was gar »normal« ist, und wen rumpöbeln glücklich macht... Lippen-

bekennnisse sind allerdings gar nicht unser Ding.

RADIKAL IST LAUTER Wir glauben, im Gegensatz zu einigen Service-Asen, denen ihr vielleicht schon begegnet seid, fest an ein allgemeinpolitisches Mandat der Verfassten Studierendenschaft. Nicht, weil hochschulpolitische Listen oder andere uniaktive Gruppen dazu da sind, euch zu sagen, was ihr zu denken habt, sondern weil Hochschulpolitik und Gesellschaftskritik Hand in Hand gehen. Nicht nur bei Studiengebühren und den damit einhergehenden Protesten ist das so, sondern auch bei anderen Bildungsfragen, beim Umgang mit Nazis auf dem Campus, bei der Reaktion auf sexistische Dozierende im Semi-

narrum, bei den Diskussionen um fair gehandelte Bananen in der Mensa.

GRENZEN VERSCHWIMMEN. Wieso dann Inis über den Campus hinaus unterstützen? Weil auch lokale Initiativen unsere Uni und unsere Umwelt gestalten. Weil es uns nicht egal ist, was an den Schulen passiert, in den Arbeitsämtern, in den Gerichten. Das Private ist politisch, und das Studium ist kein Sprungbrett auf dem Weg zum »wahren« Leben, sondern das Leben selbst. Egal, ob mensch 6 oder 20 Semester an der Uni zubringt, um hier zu leben, zu lernen, Kaffee zu trinken und Standpunkte zu entwickeln.

Viele sagen, das Studium sei ein Privileg, und wir sollten was »daraus machen«. Studium ist aber manchmal hart - Leute müssen Geld verdienen, Aufenthaltsgenehmigungen erkämpfen, sind mit Vorurteilen und Geschlechterstereotypen konfrontiert, die sich zwar auch, aber eben nicht nur an der Hochschule bekämpfen lassen. Und was die Welt angeht - die will mensch doch sowieso ein Leben lang verbessern, oder etwa nicht? **PRACTISE WHAT YOU PREACH** Verantwortung tragen, aktiv werden, sich Gedanken machen - das geht in Mark und Bein über und ist dann auch nicht mehr (immer) so anstrengend, wie es klingt. Der Ziel des Ganzen ist schließlich »Her mit dem schönen Leben«, oder, um mit Dr. Seuss zu sprechen "Unless someone like you cares a whole awful lot, Nothing is going to get better. It's not." Daher hoffen wir, ihr findet hier in Bochum was, was euch noch mehr Spaß macht als das Studium. Uni ist nämlich, was mensch raus macht. Los jetzt hier!

RÄTSEL@LOSJETZTHIER



SO GEHT'S. Wir zeigen euch ein Bild, und ihr erratet, was es darstellt bzw. woher es kommt. Dies hier ist noch ganz einfach, allerdings steigt der Schwierigkeitsgrad mit jeder Ausgabe. Ihr mailt uns die Antwort und lernt beim Raten und Recherchieren allerlei Neues und Skurriles.

■ MONTAGS

Die RUB parlamentarisch: Lisitentreffen der Linken Liste (Lili) GB03/49, www.lili-bochum.de

■ DONNERSTAGS

Beton brennt doch: 18.00 Uhr: **Protestplenum**, auf GA8/Nord oder auch oder woanders, aktuell immer auf protestplenum.de

■ FREITAGS

Trinken mit Systemkritik: 20.00 Uhr: **entflammBAR** Soziales Zentrum, Josephstr. 2 - Immer unterschiedliche Gruppen bieten an freitagabends Unterhaltung und fast immer auch Essen und Cocktails in den gemütlichen Räumen des Bochumer SZs. Leute treffen garantiert.

■ SAMSTAG, 10.11.

NSU-Nicht vergessen!: 11.40 Gleis 3, Bochum Hbf. **Gemeinsame Anreise!**, 14.00 Uhr **Verfassungsschutz auflösen - Rassismus bekämpfen**, Köln-Chorweiler, Pariser Platz

■ MONTAG, 14.11.

Die Nacht zurück erobern: Praxisorientierter Selbstweidungskurs des Autonomen FrauenLesbenreferats, Anmeldung via frauen@rub.de

■ FREITAG, 16.11.

Internationales: 19.30 Uhr: **Ein Geschäft mit dem Tod, Emanuel Matondo zu Waffenlieferungen ins südliche Afrika**, Bahnhof Langendreer, Raum 6, Wallbaumweg 108

■ SAMSTAG, 24.11.

Party gegen Geschlechterstereotypen: 22.00 Uhr: **10 Jahre Genderterror**, AZ Mülheim, Auerstr. 51

■ MITTWOCH, 28.11.

Internationales: 19.15 Uhr: **Robert Mugabe-What happened, Doku und Filmgespräch**, kino endstation, Langendreer

■ SAMSTAG, 15. 12.

Ruhrgebiet solidarisch: 20 Uhr: **Soliparty mit elektronischer Tanzmusik für die Gründung eines linken Kultur- und Kneipenprojekts** - KCR Dortmund

■ JETZT UND HIER

Selber machen: High Noon: **Neue Ini deiner Wahl** Denn: Jede Idee kann die nächstbeste sein